

Die Globale Resolution zu Handen der FIFA und die Schweiz

Sport und Alkohol sollten sich bei Betrachtung mit gesundem Menschenverstand eigentlich ausschliessen. Doch auch in der Schweiz kommt dieses Begriffspaar, das nicht zusammengehört, immer wieder in die Schlagzeilen. In Oktober 2001 kam die SFA in einer Langzeitstudie über 3 Jahre zum überraschenden Ergebnis, dass Sporttreiben bei jungen Männern keinen präventiven Schutz vor dem Substanzkonsum bedeutet, sondern eher zu mehr Konsum führt.

Im Hauptartikel der „Standpunkte“ Nr. 6/05 der SFA hiess das Fazit einer Studie im Auftrag der Eidg. Sportkommission: „Jugendliche, die intensiv Sport treiben, rauchen dagegen mehr und betrinken sich öfter.“

Das Bundesamt für Gesundheit führte bis 2003 mit den Sportclubs das Präventionsprogramm LaOla durch, das dann an das Bundesamt für Sport weitergereicht wurde.

In einer Motion verlangte Nationalrat P. Vollmer am 17.6.05: Sportvereine, -verbände und -veranstaltungen, die sich mittels Alkoholwerbung finanzieren, sollen vom Bund künftig keine Subventionen mehr erhalten. Der Bundesrat beantragte in seiner Antwort Ablehnung der Motion.

Nun wird die Fussball-EM 2008 in der Schweiz und in Österreich vorbereitet. Sicherheitsexperten verlangen Alkoholverbote in und um die Stadien.

Die Globale Resolution kommt für die Schweiz zum richtigen Zeitpunkt. Es ist höchste Zeit, dass dieses Problem gelöst wird.